

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 1 136 006 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
26.09.2001 Patentblatt 2001/39

(51) Int Cl.⁷: **A41G 3/00**

(21) Anmeldenummer: **01890077.9**

(22) Anmeldetag: **15.03.2001**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: **17.03.2000 AT 4452000**

(71) Anmelder: **Bege Privatstiftung
1010 Wien (AT)**

(72) Erfinder: **Ott, Gerhard
A-8051 Graz (AT)**

(74) Vertreter: **Patentanwälte
BARGER, PISO & PARTNER
Mahlerstrasse 9
Postfach 96
1015 Wien (AT)**

(54) **Toupet**

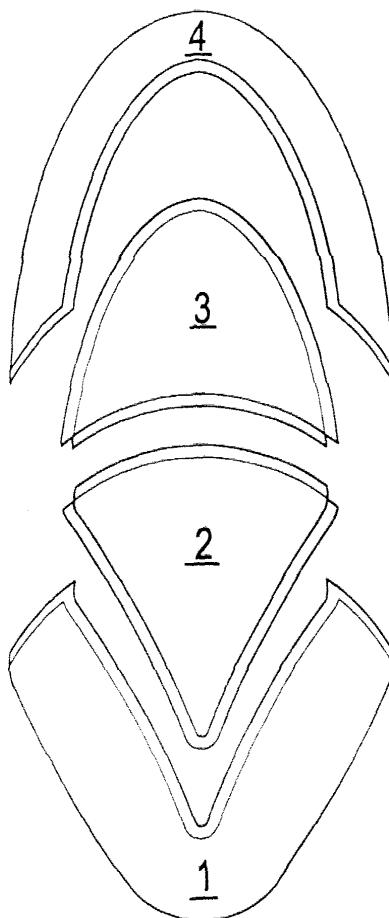
(57) Die Erfindung betrifft ein Toupet, das aus zumindest zwei Teilen besteht, die entlang einer Verbindungskante zumindest punktuell miteinander lösbar verbindbar sind.

Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß es zu zumindest einem der beiden Teile einen Ersatzteil gibt, der ein anderes Ausmaß an Haarbewuchs aufweist.

In einer Ausgestaltung der Erfindung sind zumindest vier Toupetteile, nämlich ein Stirnteil (1), ein vorderer Schädelteil (2), ein hinterer Schädelteil (3) und ein Nackenteil (4) vorgesehen, wobei bevorzugt der Stirnteil (1) und der Nackenteil (4) die beiden Schädelteile (3,4) vollständig umgeben.

Weitere Ausgestaltungen betreffen die Verbindung der einzelnen Toupetteile.

FIG. 1



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Toupet, das aus zumindest zwei Teilen besteht, die entlang einer Verbindungskante zumindest punktuell miteinander lösbar verbindbar sind.

[0002] Ein derartiges Toupet ist aus der DE 27 027 188 A1 bekannt. Die Zweiteiligkeit ist dabei gewählt worden, um leichter an die Kopfhaut heranzukommen und sie leichter reinigen zu können, um die Hygiene zu verbessern.

[0003] Aus der US 5,592,957 A ist ebenfalls ein zweiteiliges Toupet bekannt, das aus einem Vorderteil und einem Nackenteil besteht. Dabei ist der Nackenteil mit der Kopfhaut verklebt, der Vorderteil aber nur leicht lösbar mit dem Träger verbunden, um diesen Teil des Kopfes besser und leichter reinigen zu können. Es ist auch vorgesehen, den stärker beanspruchten und daher früher unansehnlichen Vorderteil gegen einen neuen Vorderteil auszutauschen.

[0004] Aus der DE 28 34 769 A1 ist ein mehrteiliges Toupet bekannt, wobei die mehrteilige Ausführung einer Verbesserung des Tragekomforts dient.

[0005] Aus der DE 39 13 768 A1 ist es bekannt, mehrere vollständige Toupets mit unterschiedlichem Haarbesatz zu verwenden, um das Wachsen bzw. Schneiden der Haare und/oder das Nachwachsen von Haaren zu simulieren bzw. die Umgebung des Trägers langsam an die Verwendung des Toupets zu gewöhnen.

[0006] Toupets, künstliche Haarteile, sind seit langem in vielen Varianten bekannt. So werden beispielsweise die verschiedensten Materialien für die Haare verwendet, bevorzugt selbstverständlich Naturhaar und es gibt es die unterschiedlichsten Ausgestaltungen betreffend die Befestigung, den Sitz und die Einflechtung der Haare in den Grundkörper des Toupets. Man kann also sagen, daß es für die unterschiedlichsten Zwecke und Bedürfnisse Toupets gibt, die aber insgesamt einen inhärenten Nachteil aufweisen:

Sie weisen selbstverständlich keine wachsenden Haare auf und bleiben so immer statisch.

[0007] Nun gibt es selbstverständlich bei den Benutzern der Toupets den Wunsch, das beim Naturhaar übliche Wachsen auch beim Toupet, zumindest in groben Zügen, nachzubilden. Dies ist derzeit nur möglich, indem man mehrere Toupets mit gestaffelter Haarlänge sukzessive verwendet. Dies stellt eine erhebliche Investition dar und bedarf auch entsprechender Pflege und Wartung. Wenn Personen mit dem Tragen des Toupets beginnen wollen und dabei ihre Umgebung Schritt für Schritt an die wiedergewonnene Haarfülle gewöhnen wollen, sind derartige Maßnahmen ebensowenig anwendbar, wie für es für regelmäßige Benutzer von Toupets, die mit dem Tragen von Toupets aufhören wollen und ihre Umgebung Schritt für Schritt an das Schüttwerden der Haare gewöhnen möchten, ist.

[0008] Es gibt somit, wie dargestellt, eine ganze Reihe von Anwendungsgebieten, bei denen Toupets ge-

mäß dem Stand der Technik keine echte Hilfe darstellen.

[0009] Die Erfindung bezweckt diesen Nachteil zu beseitigen und ein Toupet zu schaffen, das es dem Träger ermöglicht, eine sukzessive, somit quasi schleichende Änderung seines Haar-besatzes zu zeigen.

[0010] Erfindungsgemäß ist dazu vorgesehen, das Toupet in mehrere Toupetteile zu zerlegen und bei der Benutzung sukzessive die Teile auszutauschen, die den Kopfpartien entsprechen, deren Behaarung geändert werden soll. Die Verbindung der einzelnen Toupetteile miteinander erfolgt lösbar und bevorzugt entweder über eine Steckverbindung oder durch Verwendung eines thermoplastischen Verbindungsmittels, das zum Lösen der Teile voneinander durch Erwärmen erleichtert wird und sodann ein Trennen der Teile ermöglicht.

[0011] Durch die Erfindung wird es möglich, unter Weiterverwendung wesentlicher Teile des Toupets, nur die Teile bei der Benutzung auszutauschen, deren Behaarung unterschiedlich dargestellt werden soll, was eine wesentliche Reduzierung der Kosten im Vergleich zur Anschaffung mehrerer unterschiedlicher Toupets bedeutet. Durch die merkliche Verringerung der insgesamt zu verwendenden Haare wird es auch erleichtert, genau aufeinander abgestimmte Haare für die einzelnen Toupetteile zu verwenden, ohne daß dies zu einer Explosion der Kosten führt.

[0012] Die Erfindung wird im folgenden an Hand eines Ausführungsbeispieles näher erläutert. Dabei zeigt

30 die Fig. 1 eine Draufsicht auf ein erfindungsgemäßes Toupet in zerlegtem Zustand,
 die Fig. 2 eine Seitenansicht des Toupets der Fig. 1, allerdings im verbundenen Zustand,
 35 die Fig. 3 zeigt das Toupet, wie in Fig. 2, aber in Draufsicht,
 die Fig. 4 zeigt eine Verbindungsstelle im Schnitt normal zur Verbindungsstelle in einer ersten Variante mit einer thermoplastischen Verbindung und
 40 die Fig. 5 zeigt einen Schnitt analog zu dem der Fig. 4 bei Verwendung einer Steckverbindung.

[0013] In den Figura ist das dargestellte Toupet jeweils nur mit seinem geteilten Grundkörper dargestellt, 45 die Haare selbst sind zur besseren Übersichtlichkeit nicht dargestellt.

[0014] Ein erfindungsgemäßes Toupet besteht im dargestellten Ausführungsbeispiel aus einem Stirnteil 1, einem vorderen Schädelteil 2, einem hinteren Schädelteil 3 und einem Nackenteil 4. Es ist selbstverständlich nicht notwendig, daß die Teilung eines erfindungsgemäß Toupets auf die dargestellte Art und Weise erfolgt, doch entsprechen diese Teile im wesentlichen den Bereichen der sich ändernden menschlichen Hauptbehaarung, sodaß eine solche Teilung in vielen Fällen angemessen ist. Die einzelnen Teile werden entlang ihrer Verbindungskanten miteinander verbunden, wobei zwei der möglichen Verbindungen in den Fig. 4 und 5 darge-

stellt sind:

[0015] Bei der Verbindung gemäß Fig. 4 wird eine Überlappung ausgebildet, in deren Bereich jeder der beiden zu verbindenden Toupetteile über eine gegenüber dem Hauptbereich verminderte Dicke verfügt und es wird sodann ein thermoplastisches Material, beispielsweise Heißkleber, in einen verbleibenden Schlitz (oder eine Öffnung, nicht dargestellt) zwischen den beiden Haarteilen eingebracht und führt so zur Verbindung. Um diese Verbindung wieder zu lösen, wird das thermoplastische Material erwärmt und damit erweicht, was ein Trennen der beiden Toupetteile ermöglicht. Zum erneuteten Verbinden wird entweder neues thermoplastisches Material eingebracht oder das vorhandene erwärmt und nach dem Zusammenfügen der beiden Toupetteile erkalten und somit erstarrten gelassen, womit die Verbindung wiederhergestellt ist.

[0016] Es ist nicht notwendig, daß die Naht über ihre ganze Länge so wie in Fig. 4 dargestellt, ausgebildet ist, es genügt, wenn in einem Abstand voneinander derartige Bereiche vorgesehen sind, sodaß in den dazwischen liegenden Bereichen das aus dem Stand der Technik bekannte Material der Toupetteile in der üblichen Stärke bis zu deren Rand reicht.

[0017] Es kann auch in einer Variante vorgesehen sein, auf der in Fig. 4 unten liegenden Seite dieser überlappenden Verbindung, Bereiche mit einer Nut bzw. Ausnehmung vorzusehen und so auch auf der Unterseite zumindest punktweise durch Einbringen thermoplastischen Materials für eine Verbindung zu sorgen.

[0018] Eine Variante der Verbindung zweier Toupetteile ist in Fig. 5 dargestellt: Dabei weist einer der beiden Toupetteile, im dargestellten Beispiel handelt sich um den Stirnteil 1, in vorgegebenen Abständen stiftartige Fortsätze 6 auf, die im dargestellten Ausführungsbeispiel mit widerhakenartigen Verdickungen 7 versehen sind. Der gegenüberstehende Toupetteil 4 weist an den korrespondierenden Stellen sacklochartige Aufnahmen 8 auf, in die die Vorsprünge 6 gesteckt werden und in denen sie sich mit ihren widerhakenartigen Verdickungen 7, die mit Riffelungen, Nuten, Verbreiterungen od.dgl., die in den Ausnehmungen 8 vorgesehen sind, zusammenwirken, verhaken.

[0019] Es ist selbstverständlich nicht notwendig, daß die Vorsprünge 6 und die Vertiefungen 8 die dargestellte Form aufweisen, auch sind diese Teile selbst wiederum auf Montageteilen, die nicht dargestellt sind, montiert oder mit diesen einstückig ausgebildet und es werden erst diese Teile mit den eigentlichen Toupetteilen verbunden.

[0020] Es können selbstverständlich auch andere Verbindungen gewählt werden, bei extrem fülligen Frisuren können dies auch druckknopfartige Verbindungen oder Verbindungen nach der Art von Klettverschlüssen sein, es kommt dabei einerseits auf den Träger, andererseits auf die Frisuren an, die auf dem geteilten Grundkörper des Toupets aufgebracht sind.

[0021] Wenn nun der Träger eines solchen Toupets

beispielsweise das langsame Nachwachsen von Haaren zeigen will um so seine Umgebung an wieder fülliger werdendes Haar zu gewöhnen, so kann er, beispielsweise um seine Ratsherrnecken im Stirnbereich sukzessive wieder zu schließen, damit beginnen einen relativ schmalen Stirnteil 1 zu verwenden, der mit relativ schütterem Haar besetzt ist. Nach einigen Tagen oder Wochen wird dieser Stirnteil 1 gegen einen etwas breiteren ausgetauscht, der bereits mit mehr Haaren be

stückt ist. Nach wieder einiger Zeit wird auch dieser Stirnteil gegen einen noch breiteren und noch üppiger besetzten ausgetauscht und so in mehreren Schritten unter Austausch nur eines relativ kleinen Toupetteiles die Umgebung des Trägers des erfindungsgemäßen Toupets nach und nach an dessen nun wieder fülliges Haar gewöhnt, bis schließlich entweder die Zusammensetzung des Toupets konstant bleibt oder das geteilte Toupet durch ein endgültiges, einstückiges Toupet ersetzt wird.

[0022] Um auch das "Zuwachsen" von zentralen Glatzen glaubhaft darstellen zu können, ist es selbstverständlich auch möglich, die entsprechenden Toupetteile mit Ausnehmungen zu versehen bzw. beispielsweise den hinteren Schädelteil 3 wegzulassen, sodaß ein

Stück der Originalhaut gezeigt wird, wobei dieser Bereich, wenn das Zuwachsen einer Glatze demonstriert werden soll, von Verwendung zu Verwendung kleiner wird, d.h., daß dann entsprechende Toupetteile verwendet werden, die diese freigelassene Fläche jeweils kleiner ausgebildet haben.

[0023] Material und Aufbau der einzelnen Toupetteile sind genau die gleichen, wie bei einstückigen Toupets und dürfen daher hier keiner besonderen Erwähnung.

35

Patentansprüche

1. Toupet, das aus zumindest zwei Teilen besteht, die entlang einer Verbindungskante zumindest punktuell miteinander lösbar verbindbar sind, **dadurch gekennzeichnet, daß** es zu zumindest einem der beiden Teile einen Ersatzteil gibt, der ein anderes Ausmaß an Haarbewuchs aufweist.
2. Toupet nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** zumindest vier Toupetteile, nämlich ein Stirnteil (1), ein vorderer Schädelteil (2), ein hinterer Schädelteil (3) und ein Nackenteil (4) vorgesehen sind.
3. Toupet nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Stirnteil (1) und der Nackenteil (4) die beiden Schädelteile (3,4) vollständig umgeben.
4. Toupet nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** der im Bereich des oberen Schädeldaches befindliche Toupetteil (3, 4) eine Ausnehmung aufweist.

5. Toupet nach einem der vorangehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung zwischen den einzelnen Toupetteilen (1,2,3,4) durch zumindest abschnittsweises Ausbilden überlappender Bereiche und dem Einbringen thermoplastischen Materials (5), bevorzugt Heißkleber, in freigelassene Bereiche einer der Überlappungsschichten erfolgt.

5

6. Toupet nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Verbindung benachbarter Toupetteile durch eine Steckverbindung erfolgt, bei der der eine Toupeteil einen stabartigen Vorsprung (6), der bevorzugt mit widerhakenartigen Erweiterungen (7) versehen ist, aufweist und der andere Toupeteil (4) an einer damit korrespondierenden Stelle eine Ausnehmung (8), in die der Vorsprung (6) einbringbar ist.

10

15

7. Toupet nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Ausnehmung (8) Wandbereiche aufweist, die ausgebeult, hinterschnitten, ausgebuchtet oder auf andere Weise strukturiert sind.

20

25

30

35

40

45

50

55

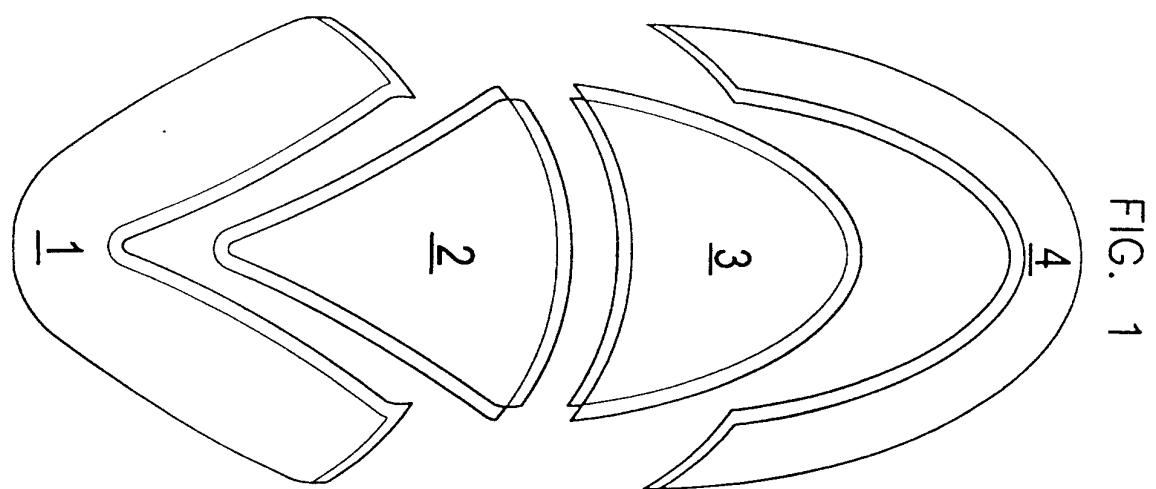


FIG. 1

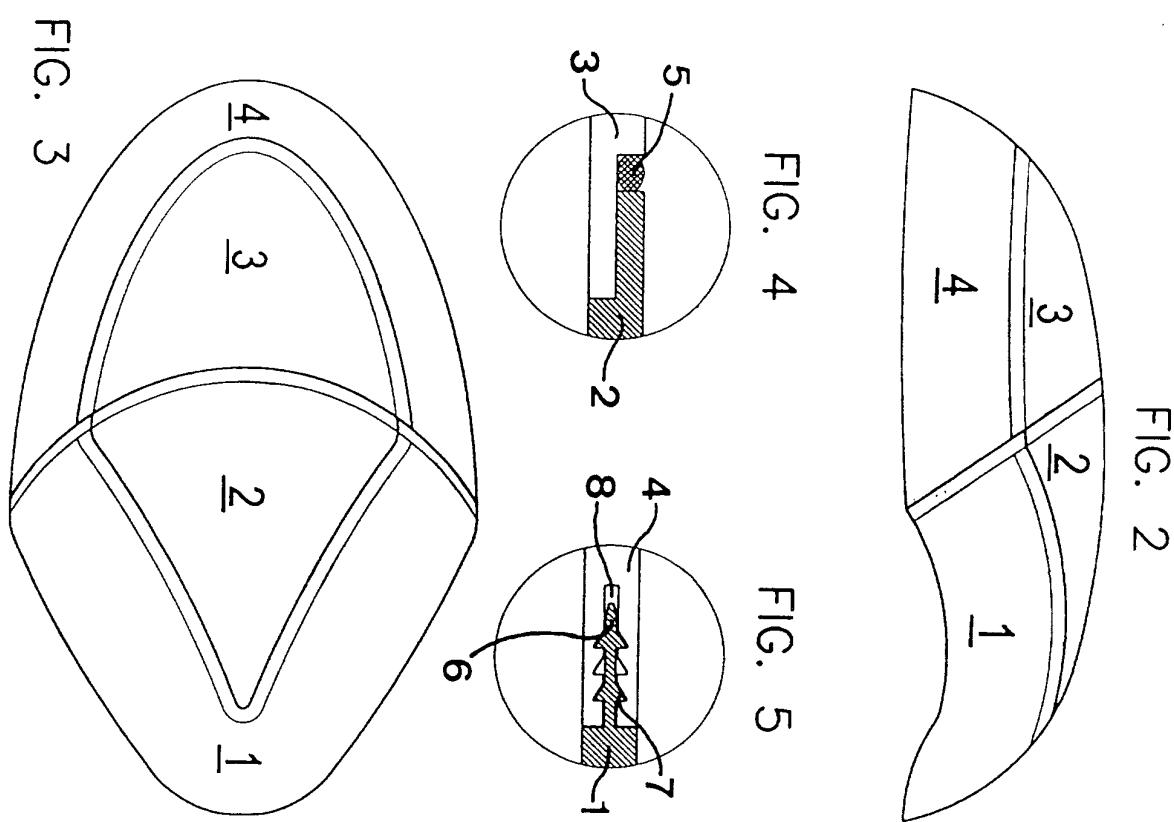


FIG. 2